

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 45 (1900)
Heft: 1

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 1, Januar 1900
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verfasser der besprochenen Bücher: Billeter, Bolliger, Dannheisser, Frey, Gotthelf, Gerstung, Hauser, Heck, Hecker, Kellner, Kimmich, Kirchner, Kleinschmidt, Klika, Meyer, Morich, Neuschäfer, Probst, Schneiderhan, Schüller, Sturzenegger, Wiese u. Percopo, Wilke. — Anz. f. Altertumskunde. Causeries franç. Päd. Brosamen. Päd. Studien. Rundschau für Geographie. Blätter für Kirchenmusik. D. Tierfreund. Suisse Universitaire.

Neue Bücher.

Aus Natur und Geisteswelt. 11. *Das Theater, sein Wesen, seine Geschichte, seine Meister*, von Dr. K. Borinski. Leipzig, G. Teubner. 139 S. geb. Fr. 1. 50.

Aus fünfundzwanzig Amtsjahren. Ansprachen und Vorträge von S. Bang. Gera 1900, Th. Hofmann. 318 S. Fr. 4, geb. Fr. 3. 80.

Héditha, Neues Lehr- und Lesebuch der französischen Sprache für höhere Mädchenschulen, von Dr. Hans Roth. 169 S. II. Aufl. Leipzig 99, R. Reisland.

Wiederholungs- und Übungsbuch für die Behandlung poet. Lesestücke an Präparandenanstalten in Andeutungen und Ausführungen, von E. Vielke. 2. Aufl. Gotha 99, F. Thienemann. 90 S. Fr. 1. 80.

Lesebuch für das zweite Schuljahr. Märchen, Robinson, Gedichte, bearb. von den *Verfassern der Schuljahre*. IV. Aufl. Leipzig, H. Bredt. 195 S. 80 Rp.

Theorie und Praxis des Volksschulunterrichts nach Herbartischen Grundsätzen, von Dr. W. Rein, A. Pickel und E. Scheller. VI. Bd. Das sechste Schuljahr. 3. Aufl. ib. 182 S. Fr. 4.

Wie mache ich meinen Aufsatz. Eine praktische Anleitung von Dr. E. Bayberger. München 99, M. Kellerer. 44 S.

Prangs kurzer Lehrgang im Formenstudium und Zeichnen. Ein Handbuch für den Lehrer von J. S. Clark, Mary D. Hicks, W. S. Perry, ins Deutsche übersetzt von Hermann Lukas. Leipa i. B., 1900. Joh. Künstner. 218 S. samt Zeichenheften 1—5 à 32 S. Br. Fr. 4. —, gb. Fr. 4. 60.

Über den Gebrauch von Modellen. Anleitung zur Verwendung der Prangschen Modelle im Formenstudium und im Zeichenunterrichte an den Volksschulen. Einzig autorisirte deutsche Übersetzung von H. Lukas. ib. 228 S. Br. Fr. 1. 80, gb. Fr. 2. 30.

Haushaltungskunde. Kurzer Leitfaden für Arbeits- und Fortbildungsschulen von A. Winistörfer-Ruepp. Bremgarten, Selbstverlag. 5 Hefte. Fr. 1. 20, für Schulen Fr. 1. —.

Schule und Pädagogik.

Schneiderhan, Joh. *Christoph von Schmid*, Lebensbild eines Schulmannes und Jugendschriftstellers. Mit einem Bildnis Chr. v. Schmid. Stuttgart, Muthsches Verlagshandlung. 80. 59 S. Fr. 1. 25.

In der letzten Zeit ist der Name des Verfassers der „Ostereier“ in der Jugendschriften-Literatur wieder mehr in den Vordergrund gerückt worden, durch den bekannten Kampf des bayerischen Volksschullehrervereins und der Redaktion der „Jugendschriften-Warte“ in Hamburg in der Frage, ob den Schriften Chr. v. Schmid wirklich die hervorragende Bedeutung zukomme, die ihnen bisher fast ohne Widerspruch, sozusagen selbstverständlich, nachgerühmt worden ist. Es scheint die entsponnene schärfere Kritik, die Schmid zahlreiche Büchlein vom literarischen Standpunkt und nach der Forderung einer seelischen Kraftbildung durch die Lektüre statt einer tränenfeuchten Rührseligkeit und eines vom Zaun weggerissenen Moralirens prüft, zu Ungunsten des Autors auszufallen. Wie dem übrigens sei, das Leben des wackern Schulmannes hat für die schulgeschichtliche Forschung wie für das menschliche Interesse, durch seine lange Dauer (1768—1854), wie durch seine erzieherischen Erfolge, viel Anziehendes; und wer dasselbe genauer kennen lernen will, findet in der genannten, von einem württembergischen Seminarlehrer mit objektiver Ruhe und viel Liebe für Volk und Jugend geschriebenen Biographie die gewünschte zuverlässige Auskunft. C. U.

Lange, Dr. Karl. *Über Apperzeption*. R. Voigtländer. Leipzig 1899. 6 Aufl. br. Fr. 4.

Es sind bald zwanzig Jahre verstrichen, seit Professor Avenarius in Zürich den Rezensenten unter Bezugnahme auf

Langes Schrift über Apperzeption darauf aufmerksam machte, dass verschiedene deutsche Schulmänner sehr schön zu schreiben verstanden. Seither hat das Buch fünf weitere Auflagen erlebt und ist dadurch immer wertvoller geworden, dass der Verfasser es wissenschaftlich zu vertiefen suchte. Es war und ist heute noch trefflich geeignet, in den Gedankenkreis der Herbart-Zillerschen Schule und — darüber hinaus zu führen. Es hält ihre fruchtbaren Ideen hoch und vermeidet ihre Einseitigkeiten. Das Buch wird auch in der 6. Auflage seine anregende Kraft bewahren und muss Lehrern und Lehrervereinigungen deswegen besonders angelegentlich zum Studium empfohlen werden, weil es im zweiten Hauptabschnitt auf die praktische Verwertung der gewonnenen psychologischen Einsicht das grösste Gewicht legt. L.

Kirchner, Friedrich. *Geschichte der Pädagogik*. J. J. Weber. Leipzig, 1899, geb. Fr. 4.

Wer sich für Prüfungen vorbereiten will oder geneigt ist, sein Wissen in der Geschichte der Pädagogik aus Katechismen zu schöpfen, findet in dem vorliegenden Werke, das die neuesten Forschungen gewissenhaft berücksichtigt, alles, was er braucht und wünscht. Allen denen, die sich an das Quellenstudium machen wollen, kann es als zuverlässiger Führer dienen. L.

Pestalozzi-Studien von Dr. L. W. Seyffarth. Nr. 12 des IV. Jahrg. (Liegnitz, K. Seyffarth)

enthält unter „Preussen und Pestalozzi“ die Fortsetzung des Briefwechsels zwischen Staatsrat Süvern und den preussischen Eleven (Kawerau, Henning, Patzig). Wer diese Briefe durchliest, sieht den wunderbaren Einfluss Pestalozzis stetig vor sich wachsen. Diese Briefe enthalten Gedankenblitze, die dem Psychologen und Methodiker vom Fach in jeder Versammlung unserer Zeit Beifall bringen würden. Anregungen sind da, die den neuesten Anschauungen zu entspringen scheinen. Und wer die „Wahrheiten und Lehren“ aus der „Kinderlehre der Wohnstube von P.“ verfolgt, staunt über die Fülle tiefster Gedanken, die P. an „Lienhard und Gertrud“ anknüpft. So werden diese Studien zu einer Fundgrube stets neuer Aufschlüsse über den grossen Schweizer. Dass der Herausgeber sie nur mit Opfern fortführen kann, ist bekannt. Bei dem geringen Preis (80 Rp. vierteljährlich) verdienen die Pestalozzistudien eine grössere Verbreitung.

Kellner, L., Dr. *Kurze Geschichte der Erziehung und des Unterrichts* mit vorwaltender Rücksicht auf das Volksschulwesen. 11. Aufl. Freiburg i. B. 1899. 300 S. Fr. 3. 20, gb. Fr. 3. 75.

Dieses in der Praxis bewährte Buch, dessen 10. Auflage der Verfasser selbst noch besorgte, erscheint hier wesentlich unverändert. Bei der Anerkennung, die es gefunden, bedarf es keiner besondern Empfehlung mehr; der Name Lorenz Kellner ist in pädagogischen Kreisen allgemein bekannt; aber die Bemerkung kann hier nicht unterdrückt werden, wie wohlthuend die Lektüre dieses Buches wirkt, das das Gute überall anerkennt, gegenüber den Schriften neu katholischer Tendenz, die verdächtigen und trennen, und doch hat der Schulrat von Trier seinem katholischen Standpunkt durch seine Art mehr genützt als je einer seiner pädagogischen Nachtreter von der schärferen Tonart.

Pädagogische Brosamen. Monatsblatt. Mit regelmässigen Beiträgen von Fr. Polack. 2. Jahrg. Wittenberg. R. Herrosé, Fr. 2.

Der lebenswürdige Verfasser der „Brosamen“ hat sich durch dieses Werk einen Kreis von Lesern zu Freunden geschaffen, die eine Art Gemeinde bilden. Mit dieser im Kontakt zu bleiben, ist ein Teil des Zweckes vorliegender Zeitschrift, in welcher der Schulrat zu Worbis aus Vergangenheit und Gegenwart so angenehm zu erzählen und zu berichten, hier anzureden, dort zu berichtigen weiss. Hat er auch das beste in seinem genannten Buche gegeben, so weiss er seine Erlebnisse doch immer in eine interessante Form zu bringen, und an der Förderung der Schule arbeitet er stets lebhaft mit; das ist ihm Herzenssache. Ein anderes Merkmal geben dieser Zeitschrift die zahlreichen poetischen Beiträge, die sie enthalten. Was Dr. C. Pitz Heiteres aus der Schulstube erzählt, liest sich so anmutig, und die fast regelmässigen Abschnitte „Heiteres aus dem

Schulstaub“ bilden ein humorvolles Pendant zu „Goldkörnern“, die R. Bürgel aus Denken und Dichten gesammelt, so erhält dann die Monatschrift ein eigenartiges, wir möchten sagen herzliches Gepräge, das sehr anspricht.

Deutsche Sprache.

Jeremias Gotthelf. Volksausgabe seiner Werke im Urtext. Bern, Schmid u. Franke.

Mit Lief. 31 u. 32 ist Bd. VIII abgeschlossen und mit dem zweiten Teil von Anne Bäbi Jowäger der 9. Bd. eröffnet. Die Beiträge zur Erklärung und Geschichte sind bis zur 9. Lief. vorgerückt, so dass das Werk, das seine volkstümliche Anziehungskraft stets behält, rasch seiner Vollendung entgegengeht.

Kleinschmidt, A. *Deutsche Aufsätze* zur Belebung und Vertiefung des Gesamtunterrichts. Für Oberklassen der Volks- und Mittelschulen, sowie für die Mittelklassen höherer Lehranstalten. Bd. I. Leipzig, 1899. Fr. Brandstätter. 254 S. Fr. 4. —

Der Verfasser hat recht, wenn er sagt, wir müssen in der Volksschule (und den entsprechenden Klassen anderer Schulen) mit guten Reproduktionen zufrieden sein; aber ebenso berechtigt ist seine Bemerkung, dass die Aufsatzübungen zu oft nur Aufschreibübungen gleichkommen. Nicht sachlich und sprachlich im Unterricht erschöpfte Gegenstände, sondern neue, damit in lebensvoller Beziehung stehende Dinge und Aufgaben will er im Aufsatz behandeln; darum lautet das Thema im Anschluss an Freiligraths „Auswanderer“: Am Hafen. Zu Lenaus „Die drei Indianer“ behandelt er „das Schicksal der Indianer in N. A.“ In Geschichte und Geographie bietet der Verfasser interessante Anschluss-themata, keine Frage; aber die Gefahr wird da sein, dass die Stoffe, wie er sie gibt, aufgegriffen und gekaut werden. Das will das Buch nicht, oder dann werde der Stoff bloss zur Belebung des Unterrichts durch Vorlesen gebraucht. Wird das Buch im Sinne des Verfassers als Ratgeber benützt, dann stiftet es wirklichen Nutzen. Bei seiner Reichhaltigkeit in Aufsatzmateriaien aus den Gebieten der Religion, Literatur, Geschichte und Geographie bietet es eine vorzügliche Auswahl zu schriftlichen Arbeiten. Doch auch hier heisst es: Ohne Arbeit kein Heil, und mit dieser Weisung empfehlen wir es zum Studium.

Meyers Volksbücher. Nrn. 1231—1250. Leipzig. Bibliographisches Institut.

Die neue Serie dieser billigen Serie (jede Nr. 15 Rp.) enthält: Erzählungen (von verblüffendem Humor!) von N. W. Godel (1231—33), Christoph Schmid's Rosa von Tannenburg (34 u. 35), die beiden Trauerspiele Judith und Maria Magdalena von Fr. Heibel, den amerikanischen Roman Pedlar (voll ethischen Gehalts) von O. Ruppiss, ferner Meim Onkel Benjamin (köstlicher Humor!) von Claude Tillier, übersetzt von Dr. A. Burkhardt, und endlich das Invalidenversicherungsgesetz (1248—50), das gegenwärtig in der Schweiz sehr aktuelles Interesse — zur Vergleichung — hat.

Fremde Sprachen.

Hecker, O. Dr. *Neues deutsch-italienisches Wörterbuch* aus der lebenden Sprache mit besonderer Berücksichtigung des täglichen Verkehrs zusammengestellt. I. Teil ital.-deutsch. Braunschweig 1900. G. Westermann. 436 S. geb. Fr. 4.

Gewinnt dieses Wörterbuch beim ersten Blick durch seine saubere und geschmackvolle typographische Ausstattung, so zeigt eine Prüfung des Inhalts die sorgfältige Beachtung der Aussprache und die Berücksichtigung der modernen Umgangssprache. Zur Benützung bei der Lektüre moderner Schriftsteller und Konversationsstücke wird es bei der sorgfältig abgewogenen Verdeutschung der Ausdrücke sehr gute Dienste leisten. Vielen wird die alphabetische Liste der unregelmässigen Verbformen eine willkommene Beigabe sein. Recht zu empfehlen.

Causeries françaises. Revue de langue et de littérature françaises contemporaines publié sous la direction de Aug. André, Lausanne, P. Payot. Fr. 3. 50 par an.

Diese Revue, die sich in bescheidenen aber sauberen Heften präsentiert, will ihre Leser durch Besprechungen über die Erscheinungen der franz. Literatur der Gegenwart auf dem Lau-

fenden erhalten, indem jedes Heft vornehmlich einem Dichter und seinen Werken gewidmet ist: So gilt Nr. 1: A. Theuriot; 2: Jean Aicard; 3: S. M. de Vogüé; dazu kommen noch die Causeries grammaticales, le bulletin bibliographique, kleinere Mitteilungen etc. Der Plauderton der Causerie hat etwas Ansprechendes; die einfache leichtfassliche Sprache erleichtert die Lektüre, und so dürfte diese kleine Revue manchem, der sich seine franz. Studien in Sprache und Literatur fortsetzen will, recht willkommen sein.

Dr. B. Wiese u. Dr. E. Pèrcopo. *Geschichte der italienischen Literatur* von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Leipzig, 1899. Bibliogr. Institut. 639 S. mit 158 Abbild. im Text, 39 Tafeln in Farbendruck, Holzschnitt, Kupferätzung.

In der feinen, typographisch und illustrativ gleichhochstehenden Art der Ausstattung, in der das Bibliogr. Institut die Geschichte der englischen Literatur von Dr. Wülker und der deutschen Literatur von Dr. Vogt und Dr. Koch erscheinen liess, liegt hier die Bearbeitung der italienischen Literatur vor. Zwei Gelehrte, ein Deutscher und ein Italiener, teilen sich in die Arbeit; beide bestrebt, mit wissenschaftlicher Gründlichkeit eine fesselnde Darstellung zu verbinden. Die Bearbeitung der älteren Literatur, deren Stoffe sich meist nur dem speziellen Fachgelehrten zur Lektüre bieten, wird namentlich durch die vielfache Wiedergabe des Inhaltes der einzelnen Dichtungen belebt und interessant, mitunter spannend. Eine sehr sorgfältige Darstellung haben Dante, Petrarca und Boccaccio erfahren. Die Fülle der Namen aus neuerer und neuester Zeit gebot dem Bearbeiter Beschränkung, um dem Bedeutendern vor der Menge zum Recht zu verhelfen; aber mit Interesse folgt man ihm in seinem Urtheil über die Dichter und Prosaisten der Gegenwart. Eine vortreffliche Unterstützung des Textes sind die Illustrationen: Miniaturen, Schriftproben, Porträts der Dichter u. s. w.; man sehe die Farbentafeln zu Dantes Komödie, Rinaldo und Armida, oder die Bildnisse eines Alfieri, Parini, Leopardi, man wird dieser Ausstattung nur das höchste Lob geben können. Ein Inhaltsverzeichnis erleichtert den Gebrauch des Buches, das uns die Literatur des Südens aufs neue näher bringt.

Wilke-Denervaud. *Anschaunungsunterricht im Französischen.* Leipzig. R. Gerhard. I. Le printemps. II. La ferme. III. L'été. Hefte à 40 Rp.

Wir haben auf die Vorzüge und Eigenart dieser Hefte bei ihrem Erscheinen aufmerksam gemacht und dürfen uns damit begnügen, auf die schnell erfolgte zweite Auflage aufmerksam zu machen.

Französische Sprachlehre für Handels- und Gewerbeschulen von Dr. Dannheisser, Dr. G. Küffner, Ph. Offemüller. Verlag: Julius Gross, Heidelberg.

Das Buch zerfällt in drei Abschnitte: Lesebuch, Sprachlehre, Übungsbuch. Der erste Teil, das Lesebuch, enthält viel und mannigfaltigen Lesestoff. Bei der Auswahl der Lesestücke ist fast durchwegs darauf gehalten worden, dass ihr Inhalt mit dem Geschäftsleben in Beziehung stehe, am wenigsten geraten sind die Dialoge; sie entbehren teilweise der Natürlichkeit. Überdies ist der sprachliche Ausdruck nicht immer korrekt. — Eine neue Auflage sollte sorgfältig revidiert werden.

Die Grammatik ist nicht mit Regeln überladen; sie hält genau die richtige Mitte ein. Auch der im Übungsbuch gebotene Stoff für Übersetzungen ist gut ausgewählt. Das Buch dürfte ein geeignetes Lehrbuch sein in der Hand von Schülern, welche erst in etwas reiferem Alter an das Studium des Französischen herantreten.

M-B.

Geographie.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik von Dr. F. Umlauf. Wien, A. Hartleben. XXII. Jahrg. Fr. 13. 75.

Heft IV des XXII. Jahrganges dieser reich illustrierten Zeitschrift enthält u. a. folgende Arbeiten: Der 7. internationale Geographenkongress in Berlin 1899 von Dr. R. Sieger; Die Tabakpflanzungen auf Sumatra (mit 4 Abb.), nach dem Norwegischen des T. Kamstrup von Fr. v. Känel (Bern); Deutsch-Südwestafrika, Wanderungen von K. Dinter; Neue Kolonien der Mormonen von Emma Poesche; Die Schatten irdischer Bergmassen auf dem Monde; Das Klima in Berlin; Afrikanische Eisenbahnen; Frankreichs Aussenhandel 1898; E. Krause (mit Portr.); Dr. E. Petri (mit Portr.); Kleine Mitteilungen.

Meine Reise in Italien. Neuchâtel, Comptoir de Phototypie (25 Lief. à 75 Rp.).

Heft 4 dieses Werkes ist Florenz gewidmet; wir sehen da die Herrlichkeiten der schönen Arnstadt; Dom, Piazza della Signoria, loggia dei Lanzi, St. Croce, Palazzo Bargello, dazu die schönen Denkmäler und Ansichten der Stadt, mit der ein kurzer Text näher bekannt macht.

Naturkunde.

Heck, L. Dr. *Lebende Bilder aus dem Reich der Tiere.* Berlin W., Leipzigerstr. 101. Werner, Verlag. 16 Lief. Fr. 10.70.

Eigenartig wertvoll ist diese Sammlung von Tierbildern nach photographischen Aufnahmen im Berliner zoologischen Garten. In den 192 Typen, bald ein einzelnes Individuum wie der Transvaal-Löwe, bald eine Gruppe wie die Schakals aus Siam, sind eine ganze Anzahl Seltenheiten, die vielleicht zum erstenmal in zuverlässiger Abbildung zu sehen sind. Der Forscher, wie der blasse Naturfreund hat an diesen naturgetreuen Bildern, die uns die Tiere meist in einer charakteristischen Position zeigen, seine Freude; sie fordern unwillkürlich zum Studium heraus und der Text plaudert allerlei über die Tiere, was interessant, aber nicht in jedem ersten besten Buch zu finden ist. Für die Belebung des zoolog. Unterrichts wird dieses schön ausgestattete Werk mit seiner feinen Vorstellung des Tiercharakters vorzügliche Dienste leisten. Sämtliche Lieferungen sind vollständig erschienen. Die Einsicht in eine derselben wird das ganze am besten empfehlen; denn die letzten Bilder sind so schön wie die ersten.

Klika, Jos. *Schematische Darstellung des menschlichen Körpers.* 4 Taf. in Farbendruck 67/94 cm. Dresden, Meinhold u. S. Fr. 6.80.

Diese Tafeln, die sich zu jedem Leitfaden der Anthropologie benützen lassen, enthalten in schöner, korrekter farbiger Darstellung: 1. Das Skelett und die wichtigsten Muskeln, Kopfmuskeln; Knochen, Bänder und Muskeln des Beines, ebenso des Armes; Zahndurchschnitte. 2. Längsschnitt durch die Mitte des menschlichen Körpers; Längsschnitt durch die Mitte des Kopfes; Haupt- und Nebenorgane der Verdauung. 3. Blutkreislauf; Adern am Kopf und Hals; Lunge und Herz; Bronchial-ästen; Lungenbläschen; Haargefäße; Blutkörperchen. 4. Das Gehirn- und Rückenmarksystem; Auge; Ohr; Nase; Zunge; Haut. — Die Grösse der Darstellungen macht diese sauber ausgeführten Tafeln zu einem zweckmässigen Veranschaulichungsmittel, das den obern Volksschulklassen, Sekundarschulen etc. gute Dienste leisten wird.

W. Probst. *Lehrplanskizze einer Naturkunde nach Lebensgemeinschaften.* Auf Grund der Naturkunde von Partheil & Probst. Dessau und Leipzig. Rich. Kahle's Verlag. 40 Seiten, 60 Pfg.

Die Grundsätze, nach welchen die Naturkunde von Partheil & Probst abgefasst ist, können als bekannt vorausgesetzt werden. Im vorliegenden Lehrplan ist die Verteilung des Unterrichtsstoffes auf 6 Schuljahre (3—8 Schuljahr) vorgenommen mit übersichtlicher Ausscheidung der naturgeschichtlichen, physikalischen und chemischen Stoffe. Das Durcheinander in der Anordnung der letztern Gebiete, ihre gesuchte, gekünstelte Einschachtelung in die Naturgeschichte, tritt dadurch um so deutlicher hervor.

T. G.

Heinrich Morich. *Bilder aus der Mineralogie.* Mit 111 Abbildungen. 340 Seiten. Hannover, Karl Meyer 1899, 3 Mk.

Die Bilder sollen kein Lehrbuch der Mineralogie sein, sondern ein Hilfsbuch zur Ergänzung und Belebung des Unterrichts, das dem Lehrer das zeitraubende Zusammensuchen des Stoffes erspart. Das Hauptgewicht der Beschreibung ist auf die Bedeutung der Mineralien im Haushalt der Natur und die Beziehungen zum Menschenleben gelegt; eine Menge interessanter Notizen aus Geschichte, Volksglauben und Sage ist eingeflochten. Die anziehenden Monographien werden manchen Lehrer gute Dienste leisten und dazu beitragen, den oft vernachlässigten Unterricht zu beleben.

T. G.

Geschichte.

Hauser, K. *Winterthur zur Zeit der Appenzellerkriege.* Winterthur 1899. G. Binkert. 132 S.

Der Verfasser der Geschichte von Elgg bietet hier einen

neuen, sehr interessanten Beitrag zur engeren Geschichte der Heimat. Der Anteil Winterthurs an den Appenzellerkriegen, insbesondere sein Verlust am Stoss, wird urkundlich genau dargestellt und das weitere Verhältnis der Stadt zu Österreich und Zürich klargelegt. Die „Folgen des Krieges“ enthüllen ein unheimliches Zeitbild, und ein Anhang gewährt Einblick in die Steuern und Schulden, mit denen Winterthur während und nach dem Kriege zu tun hatte. So trägt der Verfasser, der die zerstreuten Urkundennotizen zum lebensvollen Bilde zusammenzufassen weiss, die Bausteine zusammen, aus denen die Geschichte Winterthurs, nicht weniger lebensvoll aber treuer, ersteht, als sie Rektor Troll vor fünfzig Jahren niedergeschrieben hat.

Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde. Neue Folge. Zürich, Bureau des Schw. Landesmuseums. Jährl. Fr. 3.25.

Das Organ des Schw. Landesmuseums, des Verbands der schweiz. Altertumsmuseen und der Schw. Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler bietet in schönster Ausstattung und feinem, reichhaltigem Bilderschmuck bei so billigem Preis ein reichhaltiges Material, das in dieser oder jener Weise im Unterricht und in der Bearbeitung der Heimatkunde von Wert ist, dass wir Lehrerbibliotheken besonders aufmerksam machen. So enthält Heft 3 u. a.: Das Gräberfeld von Cerinosa-Arbedo. Chapiteau romain d'Avenches. Die Römerstrasse bei Rohr. Trümmer einer Bilderfolge aus dem XIV. Jahrhundert im Schlossturm von Maienfeld. Ein Steigbügel des XV. Jh. aus dem Wallis. Schweiz. Glasgemälde im Ausland. Meyerscher Plan des Birstales. Mitteilungen über Ausgrabungen, Funde u. s. w. Als Beilage: Zur Statistik schweiz. Kunstdenkmäler, von J. Rahn. Die Kunst und Architekturdenkmäler Unterwaldens, von R. Durrer. 3 Lichtdrucktafeln.

Mathematik.

Neuschäfer, H. *Lehrbuch der planimetrischen Konstruktionen* zum Gebrauch in Präparandenanstalten und Seminarien, sowie zum Selbstunterricht. Mit 217 Holzschnitten im Text. Halle a. d. S., H. Schroedel. 1898. 192 S.

Das Buch enthält in streng methodischer Anordnung über 1000 Konstruktionsaufgaben aus allen Gebieten der Planimetrie (von den Fundamentalkonstruktionen an bis zu den Anwendungen der Ähnlichkeitslehre), also eine Aufgabenfülle, die dem Lehrer die freieste Auswahl und der Selbsttätigkeit des Studierenden die vollste Entfaltung gestattet. Diese Aufgabensammlung befähigt den Schüler zu freier, selbständiger Lösung geometrischer Aufgaben, indem sie ausser einer grossen Zahl vollständig gelöster Musterbeispiele überall, wo es wünschbar erscheint, Andeutungen zur Lösung der Aufgaben gibt. Das Buch kann als Ergänzung zu jedem Lehrbuch der Planimetrie benutzt und zur Einführung in allen Schulen empfohlen werden, an denen die Planimetrie in wissenschaftlicher Strenge gelehrt werden kann.

Schüller, W. *Ausführliches Lehrbuch der Arithmetik und Algebra* für höhere Schulen und Lehrerseminare, besonders zum Selbstunterricht. In engster Verknüpfung mit der Geometrie zur Versinnlichung der Zahlbegriffe, Theorien, Operationen, Lehrsätze und Auflösung von Aufgaben systematisch bearbeitet. Zweite, um die Logarithmen vermehrte Ausgabe. Mit 54 Figuren im Text. Leipzig, B. G. Teubner. 1897. 478 S., Fr. 3.40.

Ein vortreffliches Buch, das sich — bei strenger Wissenschaftlichkeit — durch anschauliche Klarheit der Darstellung und durch geschickte Berücksichtigung der geschichtlichen Entwicklung der Mathematik auszeichnet. Was ihm insbesondere ein eigenes Gepräge verleiht, ist die beständige Anwendung der induktiven Methode und der geometrischen Darstellung der algebraischen Operationen, wodurch es ihm gelingt, klar und anschaulich zu lehren, ohne in langweilige Breite zu verfallen und ohne die wissenschaftliche Strenge der Beweisführung preiszugeben. Hiedurch empfiehlt es sich vor allem als Lehrmittel für den Privat- und Selbstunterricht und als Hilfsbuch für den Lehrer, ferner auch als Klassenlehrmittel für solche Lehrerseminarien, die neben dem theoretischen Unterricht durch besondere Übungsstunden für praktische Arithmetik dem praktischen Betätigungstrieb und Bedürfnis der studierenden Jugend Rechnung tragen.

Das vorliegende Lehrbuch behandelt die sechs ersten algebraischen Operationen, die Proportionen und ihre Anwendung

auf das bürgerliche Rechnen, die Elemente der Zahlentheorie, Gleichungen und Gleichungssysteme I. und II. Grades (mit Einschluß solcher Gleichungen höheren Grades, die sich auf den II. Grad reduzieren lassen); die Elemente der Determinantentheorie und der analytischen Geometrie, irrationale und komplexe Zahlen, und bringt in einem Anhang neben mancherlei Ergänzungen zu den vorhergehenden Abschnitten die Lehre von den Logarithmen.

Einige Unklarheiten (p. 375, 99) und Lücken (p. 180—184) deuten wir für eine Neuauflage an. Ob es sich nicht empfehlen dürfte, bei den Anwendungen der Proportionen das elementare und für den Volksschullehrer wichtigere Schlussverfahren auch zu besprechen und die Prozentrechnungen etwas einfacher zu behandeln? Vielleicht könnte auch als leitendes Prinzip für die Festsetzung der Operationsbegriffe für jede neue Zahlenart (d. h. zuerst für die gebrochenen, dann für die irrationalen und die komplexen Zahlen) das Prinzip der Permanenz der formalen Gesetze zu nennen sein.

A. Sch.

Zeichnen.

Karl Kimmich. *Stil und Stilvergleichung.* Kurzgefasste Stillehre für Laien, Kunst- und Gewerbebeflissene. Verlag von Otto Maier, Ravensburg.

Der Verfasser hat es verstanden, in gedrängter, leichtverständlicher Weise einen Überblick zu bieten über die Stile von den ältesten Kulturvölkern bis auf die Neuzeit. Aus jeder Epoche ist das Wesentliche über Baukunst, Malerei und Skulptur berücksichtigt und durch eine grosse Anzahl (405) Abbildungen von charakteristischen Beispielen wird die Klarheit und Übersichtlichkeit der Darstellung noch erhöht. Um dem Leser das Studium zu erleichtern, sind die Hauptmerkmale der verschiedenen Stilarten durch fette Schrift hervorgehoben. Wer sich in Kürze das Wesentliche über die Stile vor Augen führen will, dem kann diese Stillehre, die zu dem billigen Preise von 1,50 Mark zu haben ist, bestens empfohlen werden.

St.

Billeter, J. *Illustrationen zu Lesestücken* für Wandtafelkizzen — auch zum Zeichnen für die Schüler. — Basel 1899. Selbstverlag. I. und II. Lief.

Angeregt durch eine Anzahl Basler Lehrer beschloss der Verfasser der „Illustrationen“, Lehrer von der allg. Gewerbeschule in Basel, eine kleine Sammlung von Motiven für malerisches Zeichnen, wie er sie in den seit 4 Jahren geleiteten Skizzirkursen für Lehrer verwendete, in Form von Lieferungen herausgegeben. Er schritt erst zur Veröffentlichung derselben, nachdem er sich genugsam vergewissert hatte, dass auch für das Zeichnen mittelmässig begabte Lehrer, die im Seminar einen ordentlichen Zeichenunterricht genossen hatten, die Vorlagen befriedigend kopieren konnten. (Selbstverständlich wird bei den Kursteilnehmern das Hauptgewicht auf das Zeichnen nach der Natur gelegt.) Von den 8 Lieferungen, die das Ganze umfassen soll, sind die beiden ersten erschienen. Der Preis einzeln ist 30 Cts. per Heft, bei Abnahme von allen Lieferungen 2 Fr. Die Illustrationen sind in erster Linie für die Wandtafel bestimmt. Sie sind ganz einfach gehalten, so dass sie auch vom Kinde nachgezeichnet werden können. Es empfiehlt sich aber auch, dieselben auf grauem Papier mit Kohle oder Kreide zu entwerfen und mit farbigen Stiften leicht zu kolorieren, damit sie wiederholt beim Unterrichte benutzt werden können. Die Publikation der „Illustrationen“ verdient alle Unterstützung, denn bekanntlich ist Anschauung die Seele alles Unterrichts. A. Schoop.

Musik.

Blätter für Haus- und Kirchenmusik, unter Mitwirkung vieler namhafter Musiker herausgegeben von Prof. Ernst Rabich. 3. Jahrg. (12 Hefte à 16 S. Text und 8. S. Musikbeilagen, Fr. 8). Verlag von H. Beyer & Söhne, Langensalza.

Wir haben sowohl Musikern als Musikfreunden schon die beiden ersten Jahrgänge empfohlen. Wir können nur wiederholen, dass wir der gediegenen Zeitschrift die allerweiteste Verbreitung wünschen. Die Abhandlungen sowohl als die Musikbeilagen haben bleibenden Wert.

Frey, Jos. *Die Anfangsgründe des Klavierspiels,* Leipzig, Verlag von Breitkopf & Härtel, Fr. 5. 40.

Berufene und viel mehr Unberufene erhalten Klavierunterricht. Schön spielen hört man aber nicht allzuoft. Die Mängel, die beim Spiel sehr vieler Dilettanten so offen zu Tage treten,

sind meist eine Folge des unrichtig erteilten ersten Klavierunterrichts. Die „Anfangsgründe“ — 253 Übungen —, ein praktischer Lehrgang für das erste Unterrichtsjahr mit zahlreichen methodischen Erläuterungen, eignen sich vorzüglich, den ersten Klavierunterricht in bessere Bahnen zu lenken. Jeder Klavierlehrer, vorab der angehende, sollte die „Anfangsgründe“ studieren. l.

Religion.

Der Weg zu Gott für unser Geschlecht. Ein Stück Erfahrungstheologie von Dr. Adolf Bolliger, Professor der Theologie in Basel. Frauenfeld, J. Huber. Fr. 1. 80.

Der Verfasser klagt, dass die herrschende Theologie in protestantischen Ländern überwiegend Philologie, Schriftgelehrsamkeit sei und darum viele Kinder unserer Zeit nicht befriedige. Sie müsse wie die Naturwissenschaft, die am empiristischen Verfahren nicht gestorben, sondern zu neuer Herrlichkeit gelangt sei, aus der Erfahrung schöpfen. Die Erfahrungstatsache, die uns viel gewisser zu Gott führt als die mehr oder weniger phantastische Erklärung unserer Väter, heisst Wechselwirkung der Elemente, Zusammenhang aller Dinge. Alles Geschehene ist durch die Allwirksamkeit eines alle Teile dieser Welt in sich hegenden Wesens wirklich. Um dieses Wesen kennen zu lernen, ergründe man den Menschen, das höchste Gebilde in der Reihe der Geschöpfe. Man wird finden, dieses Wesen muss lebendig, zwecksetzende Vernunft und Liebe sein. Es ist kein ermüdendes theologisches Wortgeplänkel, was das Büchlein hier bietet, sondern das Bekenntnis eines gründlichen, gewissenhaften und aufrichtigen Forschers und Denkers, der ernste Mahnruf eines akademischen Lehrers, dem die ideale Entwicklung unseres Volkes am Herzen liegt. Bei aller Frische der logischen Beweisführung geht ein warmer Zug, ein tief religiöser Sinn durch die Blätter; die Sprache ist schwingvoll, zuversichtlich und doch jedem gebildeten Leser wohl verständlich. Das Büchlein von Dr. Bolliger, der früher auch Lehrer an der Bezirksschule Schöffland und an der Gewerbeschule in Basel war, sei allen Kollegen zum Studium empfohlen. Sie werden reichen Gewinn daraus schöpfen und keine Kopfhänger werden. C. U.

Verschiedenes.

B. Sturzenegger. *Das Heimweh.* Eine Abendandacht. Heiden 1899. R. Weber. 30 S.

Ein gemütsinniger, von warm religiösem Hauch durchwehter Vortrag, dem der Leser seine eigenen Empfindungen beifügen kann, da je eine Seite ungedruckt belassen wurde. Geeignet zum Vorlesen im Familienkreis.

La Suisse Universitaire. Genève. V^e année. (Fr. 3. 75.)

N^o 2, Sommaire: Les langues classiques sont-elles des langues mortes? par L. Zbinden. La réforme de l'enseignement et les Collèges communaux (E. Martee). Réunion annuelle du Gymnasiallehrervereins. Société suisse d'hygiène scolaire. Congrès international de la presse de l'enseignement; id. d'enseignement supérieur. Chronique.

Deutscher Tierfreund. Ill. Monatsschrift von Dr. R. Klee und Dr. W. Marschall. Leipzig, C. Meyers Graph. Institut. Jahrl. Fr. 6. 80, Einzelnummern 70 Rp.

Inhalt aus Heft 11: Die Tierschutz-Idee und ihre praktische Betätigung, von Dr. L. Calligaris; Von Salamandern (Marschall); Volkstümliche und volksverhasste Vögel (Dr. Zürn); Gust. Schäfer (Biographie); Zur Grundlegung des Tierrechts; Tierschutzkongress 1900; Vogelfang auf Helgoland; Mitteilungen. **Gerstung, F., Glaubensbekenntnisse** eines Bienenvaters. Freiburg i. B. 1900 P. Waltzel. 120 S. Fr. 135.

Ein hervorragender Kenner der Biene macht hier auf Grund seiner Spezialbeobachtungen — zum Schluss seines Bienenkurses — den Versuch einer Versöhnung der natürlichen und göttlichen Welt und Lebensauffassung. Mit hohem Ernst prüft der geistliche Verfasser die verschiedenen Auffassungen seines Spezialobjektes wie der Natur überhaupt, um in dem theistischen Monismus die innere Versöhnung der natürlich-mechanischen und der christlichen Welt- und Lebensauffassung zu finden. Die Fülle der Spezialbeobachtungen wie die Folgerungen werden nicht bloss den speziellen Imker, sondern jeden Denkenden interessieren, der sich mit den letzten Lebensfragen abgibt. Die sehr schöne Ausstattung erleichtert das Studium des gehaltvollen Büchleins wesentlich.